

BEREICH SUCHTPRÄVENTION

Tätigkeitsbericht 2014

INHALT




Der Bereich Suchtprävention der suchthilfe wien	3
Kurzkonzept der Projekte	4
Bereichs-/Projektdateien	5
Bericht <i>checkit!</i>	6
Übersicht	7
Eventbetreuungen	8
Übersicht	8
Szenebeobachtung	8
Testung	9
Gesamtergebnisse	9
Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)	10
„Ecstasy“ und MDMA	11
„Speed“	14
Kokain	15
Info und Beratung in der HomeBase	17
Gespräche	17
Online-Beratung	17
www.checkyourdrugs.at	17
Gruppenarbeit	18
Präventions- und Infomaterialien	18
Beratungen: Analysedaten	19
Alter und Geschlecht der beratenen Personen	19
Themen der Beratung	20
Konsumierte Substanzen	21
Weitere Tätigkeiten	22
Wissenschaftliche Publikation	22
Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens	22
Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer Ebene	22
Öffentlichkeitsarbeit	23
Bericht Alkoholsuchtprävention	24
PartyFit!	25
VOLLFAN statt voll fett	27
Weitere Angebote und Tätigkeiten	28
MOVE-Training	29
Workshops, Schulungen und Referate	29
Weitere Tätigkeiten	29

DER BEREICH SUCHTPRÄVENTION DER *suchthilfe wien*

Der Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien* setzt sich aus den Einrichtungen und Projekten *checkit!*, *PartyFit!* und *VOLLFAN statt voll fett* zusammen. *checkit!* ist eine Einrichtung für KonsumentInnen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc., *PartyFit!* und *VOLLFAN statt voll fett* sind Projekte zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz“ auf Events bzw. im Fußballstadion.

Ziel dieser Einrichtungen und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitliche Schäden zu verhindern. Durch Vermittlung wertfreier Information und durch Aufklärung über Mythen im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen werden Jugendliche und jungen Erwachsene zu einer konsumkritischen Haltung angeregt. Ihnen wird mit einer akzeptierenden Haltung begegnet und ihr Verhalten wird nicht bewertet. Dadurch werden die Reflexion problematischer Situationen und daraus folgende Verhaltensveränderungen möglich gemacht.

KURZKONZEPT DER PROJEKTE

			
Art der Einrichtung	<p>Wissenschaftliches Kooperationsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen zur Bereitstellung von Information und Beratung für KonsumentInnen 	<p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz bei Events</p>	<p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Stadion</p>
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> (Potentielle) KonsumentInnen von „Freizeitdrogen“ (s.o.) Angehörige MultiplikatorInnen (z.B. JugendarbeiterInnen, LehrlingsausbilderInnen, LehrerInnen etc.) 	<p>Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre, die Events aufsuchen, bei denen auch Alkohol ausgeschenkt wird – unabhängig davon, ob die Personen bereits riskant konsumieren oder nicht</p>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene Fußballfans der beiden Vereine FK Austria und SK Rapid</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden Vermeidung von problematischen Konsummustern Schaffung von Problembewusstsein Förderung risikobewussteren Verhaltens Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-KonsumentInnen Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen 	<ul style="list-style-type: none"> die Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feierkultur, dem Konsum- bzw. Trinkverhalten, aber auch der Genussfähigkeit die Bereitschaft, die eigene Einstellung zu riskantem Alkoholkonsum zu reflektieren die Auseinandersetzung mit etwaigem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung eines maßvollen Umgangs mit Alkohol in Wiener Fußballstadien Auseinandersetzung mit Risikoverhalten und riskantem Alkoholkonsum Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen, und Risiken verbreiten
Angebote / Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Information bei Events Chemisch-toxikologische Analysen von Drogen vor Ort Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote Beratung und Information online sowie telefonisch Betrieb einer Webpage Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte Schulungen und Vorträge für MultiplikatorInnen 	<ul style="list-style-type: none"> Promotion(peer)-Einsätze <ul style="list-style-type: none"> Informationsgespräche reflektierende Gesprächen über Alkohol Weitergabe von Informationsmaterialien Erstellung von Informationsmaterialien Betrieb der Webpage www.partyfit.at Szenebeobachtung und Monitoring Ausbildung eines Promotion(peer)-Teams Fortbildung der bereits zertifizierten Peers 	<ul style="list-style-type: none"> Promotion(peer)-Einsätze mit u.a. <ul style="list-style-type: none"> Alkoholquiz + Infoweitergabe „Rauschbrillen-parkour“ Halbzeit-Einlage am Spielfeld Einbindung von U18-Spielern Rekrutierung und Ausbildung von Peers

BEREICHS-/PROJEKTDATEN

	Bereich Suchtprävention der <i>suchthilfe wien</i>
LeiterIn	Bis 31.12.2014: Sonja Grabenhofer Ab 01.01.2015: Karl Kociper
Team	<ul style="list-style-type: none"> • 8 MitarbeiterInnen (v.a. SozialarbeiterInnen und PsychologInnen) mit gesamt 220 Wh (5,5 VZÄ) • Zusätzlich in der Einrichtung <i>checkit!</i>: <ul style="list-style-type: none"> - 1 wissenschaftlicher Leiter - 1 Leiter Analyse - 2 ChemikerInnen mit gesamt 50 Wh - 2 Zivildienstler
Kontakt	Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

			
Projektstart	1997	2008	2010 Zuständigkeit <i>suchthilfe wien</i> : seit 2013
Träger / Zuständigkeiten	<i>checkit!</i> ist eine Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> • Suchthilfe Wien gGmbH • Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik der Medizinischen Universität Wien 	<i>PartyFit!</i> ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> • Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien • Suchthilfe Wien gGmbH 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vollfan</i> ist ein Projekt des Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien • Die operative Umsetzung erfolgt durch die Suchthilfe Wien gGmbH
Leitung	<i>EinrichtungsleiterIn</i> Bis 31.12.2014: Sonja Grabenhofer Ab 01.01.2015: Karl Kociper <i>Wissenschaftlicher Leiter</i> Univ. Prof. Dr. Rainer Schmid <i>Leiter Analyse</i> Dr. Goran Mitulovic	<i>Projektleiterin</i> Bis 31.12.2014: Sonja Grabenhofer Ab 01.01.2015: Mag.a (FH) Sabine Pecharda	<i>Projektkoordinatorin seitens SHW</i> Bis 31.12.2014: Sonja Grabenhofer Ab 01.01.2015: Mag.a (FH) Sabine Pecharda
Finanzierung	  	 	 
Kontakt	Beratungsstelle <i>HomeBase</i> Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.checkyourdrugs.at www.facebook.com/ChEckiT.Wien	Web: www.partyfit.at	Web: www.facebook.com/austriavollfans www.facebook.com/rapidvollfans

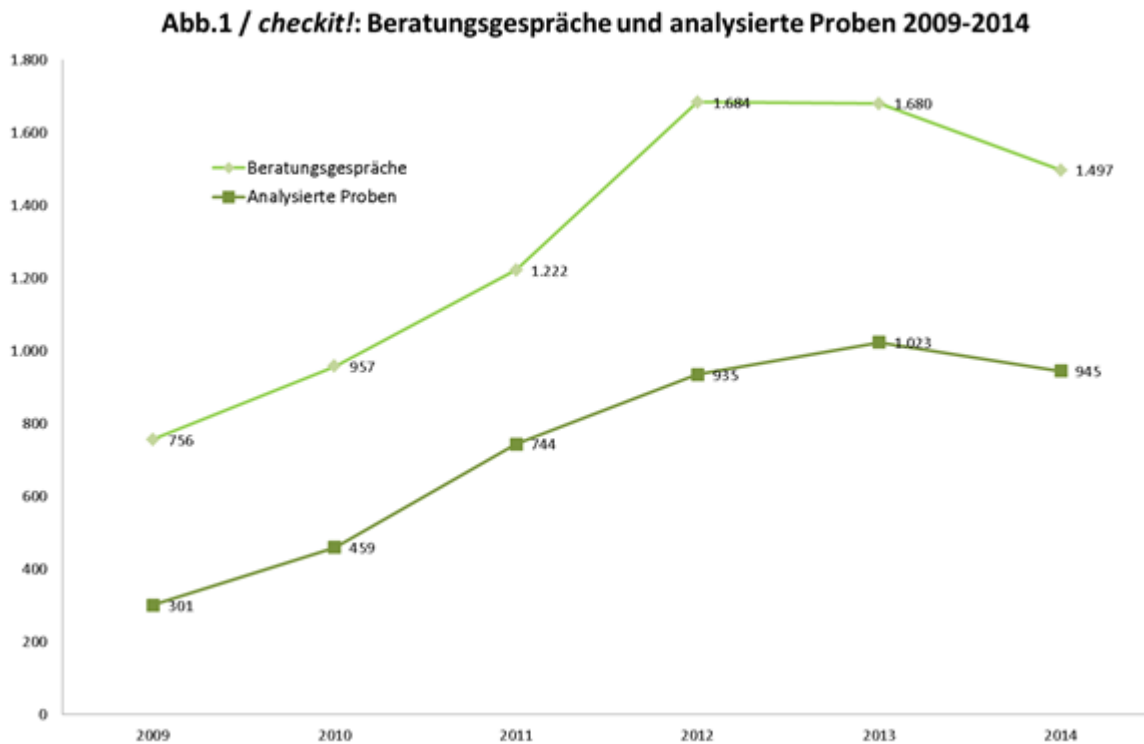
BERICHT *checkit!*

ÜBERSICHT

2014 verzeichnete *checkit!* 23 Eventbetreuungstage, rund 5.400 Informations- bzw. Beratungskontakte, gut 1.500 erreichte Personen über Workshops und 945 analysierte Proben (Tab.1). Das hohe Niveau von Beratungsgesprächen und analysierten Proben, wie es seit 2012 gegeben ist, konnte weitgehend gehalten werden (Abb.1).

Tab.1: Gespräche und Interventionen *checkit!* 2009-2014

	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Informationsgespräche	3.541	4.014	4.574	5.648	4.742	4.350
Beratungsgespräche	1.497	1.680	1.684	1.222	957	756
Erreichte Personen über Workshops	1.553	2.491	2.450	2.782	1.849	1.300
Online-Beratung	383	373	284	431	477	443
Analysierte Proben	945	1.023	935	744	459	301
Teilnehmerinnen Gruppenangebote	51	127	64	48	91	248



EVENTBETREUUNGEN

Übersicht

2014 war *checkit!* bei 17 Events vertreten. An gesamt 23 Eventbetreuungstagen (davon 12 Tage mit Testangebot) wurden 3.361 Informations- und 539 Beratungsgespräche geführt sowie 945 Proben getestet (Tab. 2).

Tab.2: Eventbetreuungen 2014

Datum (des erster Eventtages)	Name, Art und Ort der Veranstaltung	Event-Tage	Besucherinnen (geschätzt)	Gespräche (Info, Beratung)	Analysierte Proben
31.01.2014	Goa Festival / Wien	2	3.500	508	173
22.03.2014	Goa Club / Wien	1	700	220	60
25.03.2014	Tag der Gesundheit, Rathaus Wien	1	3.000	179	*
04.04.2014	Lange Nacht der Forschung, AKH	1	600	75	*
12.04.2014	Goa Club / Wien	1	600	387	72
31.05.2014	Indie-/Rock-/Electronic-Festival/NÖ	2	2.000	466	110
31.05.2014	Park fest / Wien	1	40	6	*
05.06.2014	Jugendsporttag	1	4.000	63	*
27.06.2014	Donauinselfest / Wien	3	3 Mio.	165	*
19.07.2014	Techno Party / Wien	1	800	334	76
15.08.2014	Goa Club / Wien	1	500	244	77
09.09.2014	Outdoorveranstaltung / Wien	1	50	21	*
13.09.2014	Techno Party / Wien	1	800	256	80
17.10.2014	Cultiva Hanfmesse / Vösendorf	3	4.000	226	*
15.11.2014	Goa Club / Wien	1	800	275	88
06.12.2014	Free Techno / Wien	1	500	215	80
13.12.2014	Techno Party / Wien	1	2.000	260	100
01.01.- 31.12.2014	in <i>HomeBase</i> angenommene Proben (Gefahr in Verzug)				29
2014		23		3.900	945

* „Info-Tour“ ohne Testing-Angebot

Szenebeobachtung

checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumententwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können. Im Berichtsjahr wurden 13 Szenebeobachtungen durchgeführt, und zwar in den Segmenten Freetekno, Mainstream, Techno und Drum and Bass/Jungle.

TESTUNG

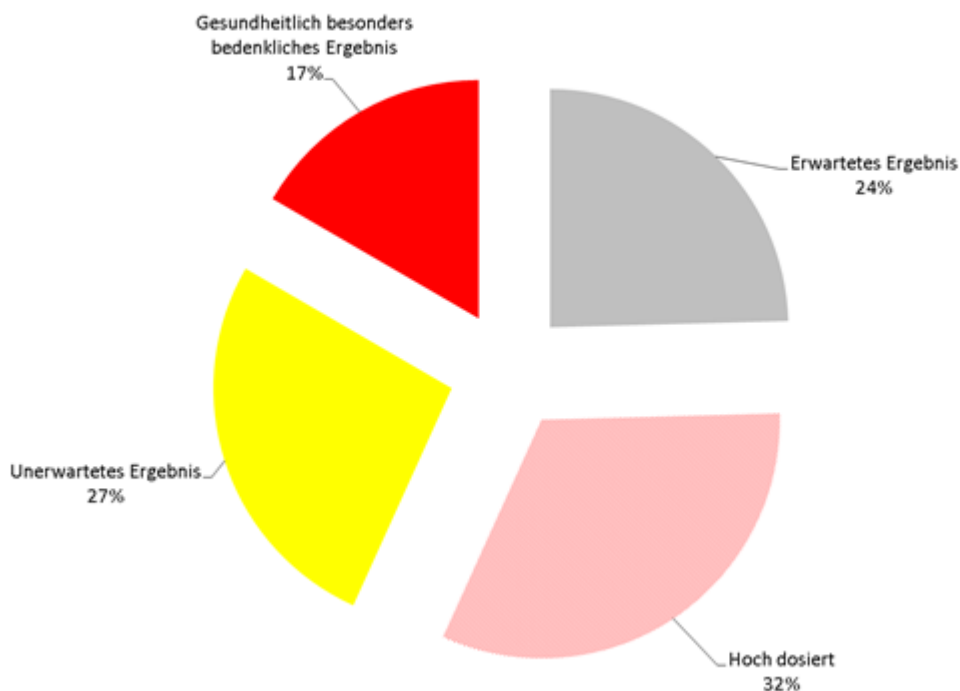
Gesamtergebnisse

checkit! hat im Berichtsjahr insgesamt 945 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse entgegengenommen, von denen 944 analysiert werden konnten. Die am häufigsten dargereichten Proben waren vermeintliches MDMA (in Tabletten-, Pulver-, Kristall- und Kapsel-form), „Speed“ und Kokain.

Von allen analysierten Proben enthielten 57 Prozent (n=536) ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von zehn Prozentpunkten. Während 25 Prozent (n=232) aller Proben den erwarteten Inhaltsstoff in einer marktüblichen Dosierung enthielten, mussten 32 Prozent (n=304) als hoch dosiert eingestuft werden. 2013 war der Anteil der Proben mit hoher Dosierung noch bei 21 Prozent gelegen.

In rund einem Viertel aller Proben (27 Prozent) wurden eine oder mehrere unerwartete Substanzen nachgewiesen. Der Anteil der Proben, vor denen wegen gesundheitlich besonders bedenklicher Inhaltsstoffe bzw. Substanzkombinationen oder wegen einer gesundheitsgefährdend hohen Dosis gewarnt werden musste, lag bei 17 Prozent (Abb.2).

Abb.2: Bewertung der 2014 analysierten Proben (n=944)



Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

2014 wurden in nur noch fünf Prozent aller Proben NPS gefunden – 2010 war der Wert noch bei 19 Prozent gelegen. Der Anteil der Proben, die bewusst als NPS zur Analyse gebracht wurden, sank noch deutlicher von 8,9 auf 0,9 Prozent.

Angesichts der Tatsache, dass MDMA und Amphetamin wieder vermehrt in Reinform am Markt verfügbar sind (siehe die Drug Checking-Ergebnisse der letzten Jahre), liegt die Vermutung nahe, dass die KonsumentInnen diese „klassischen“ Partydrogen – jedenfalls im Partysetting – neuen synthetischen Substanzen vorziehen.

Tab.3: „Neue Psychoaktive Substanzen“ in Testergebnissen 2010-2014

	2010 (n=459)	2011 (n=739)	2012 (n=933)	2013 ¹ (n=1.022)	2014 (n=944)
Beinhalten NPS unerwartet	10,0%	13,3%	9,7%	8,9%	4,1%
Beinhalten NPS erwartet	8,9%	4,3%	3,2%	2,3%	0,9%
gesamt	19,0%	17,6%	12,9%	11,2%	5,0%

„Neue Psychoaktive Substanzen“ (NPS)

Unter diesem Begriff werden chemische Verbindungen subsummiert, die zum Zweck der Berausung unter dem Namen „Research Chemical“ als Reinsubstanz oder in diversen Produkten mit ebenso unterschiedlichen Produktnamen (den sogenannten „Legal Highs“) vertrieben werden. Bis zum 01.01.2012 war dies in Österreich zum größten Teil legal möglich. Die Produkte wurden als straffreie Alternative zu klassischen Freizeitdrogen vermarktet und erweckten damit bei KonsumentInnen häufig den Anschein gesundheitlich unbedenklich zu sein. Da es sich aber um kaum bzw. gänzlich unerforschte Substanzen handelt, sind zuverlässige Aussagen über Toxikologie und Langzeitfolgen nicht möglich. Seit der Regelung über das *Neue Psychoaktive Substanzen Gesetz (NPSG)* ist die Erzeugung, Ein- und Ausfuhr sowie Überlassung und Verschaffung (Weitergabe) solcher Substanzen, um daraus einen Vorteil zu ziehen, verboten.

Die gerichtliche Strafdrohung sieht bis zu zwei, in besonders schweren Fällen bis zu zehn Jahre Haft vor.

Im Berichtsjahr wurden drei verschiedene NPS von *checkit!* erstmalig identifiziert und an das „Early Warning System“ (EWS) der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) weitergemeldet. Dabei handelt es sich um die zwei halluzinogenen Substanzen 2C-P und 2C-T-7 sowie das stimulierend wirkende Cathinon-Derivat Penthylon.

¹ Aufgrund von Nachanalysen ist die Anzahl der 2013 identifizierten Proben mit erwarteten NPS leicht gestiegen (von 1,8% auf 2,3%). Dadurch erhöht sich auch die Gesamtzahl der Proben mit NPS von 10,7% auf 11,2%.

„Ecstasy“ und MDMA

„Ecstasy“ ist die Szenebezeichnung für MDMA in Tablettenform, während dieselbe Substanz in Pulver-, Kristall- oder Kapselform schlicht „MDMA“ genannt wird. *checkit!* übernimmt diesen Sprachgebrauch – zum einen, um für die Zielgruppe verständlich zu bleiben, zum anderen, da hinsichtlich Beimengungen und Verunreinigungen tatsächlich Unterschiede bestehen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 193 Proben als „Ecstasy“ in Tablettenform zur Analyse gebracht. 82,3 Prozent (n=159) von ihnen enthielten ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff MDMA (bzw. MDE/MDA) ohne weitere pharmakologisch aktive Substanzen (Tab.4). Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Anteil der Proben, die tatsächlich und ausschließlich MDMA (bzw. MDE/MDA) enthielten, somit erneut gestiegen (2013: 64%; 2012: 59%; 2011: 30%).

Der Trend der vorangegangenen Jahre, wonach Ecstasy-Tabletten häufig ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff und in hoher Dosis enthalten, hat sich im Berichtsjahr allerdings weiter fortgesetzt: Während 2013 noch 26 Prozent aller abgegebenen Tabletten als hoch dosiert eingestuft wurden (22% „hoch“ + 4% „gesundheitsgefährdend“), hat sich die Anzahl im Berichtsjahr mit 48 Prozent nahezu verdoppelt (42% „hoch“ + 6% „gesundheitsgefährdend“).^{2 3} Als „erwartetes Ergebnis“ wurden daher nur 34 Prozent der Proben eingestuft (Abb.3).

Das Phänomen hoch dosierter Ecstasy-Tabletten ist ein europaweites. Eine mögliche Erklärung für diesen Trend – sowie für die verstärkte Verfügbarkeit von Ecstasy generell – ist, dass bei der Produktion andere, leichter verfügbare Vorläuferstoffe verwendet werden.

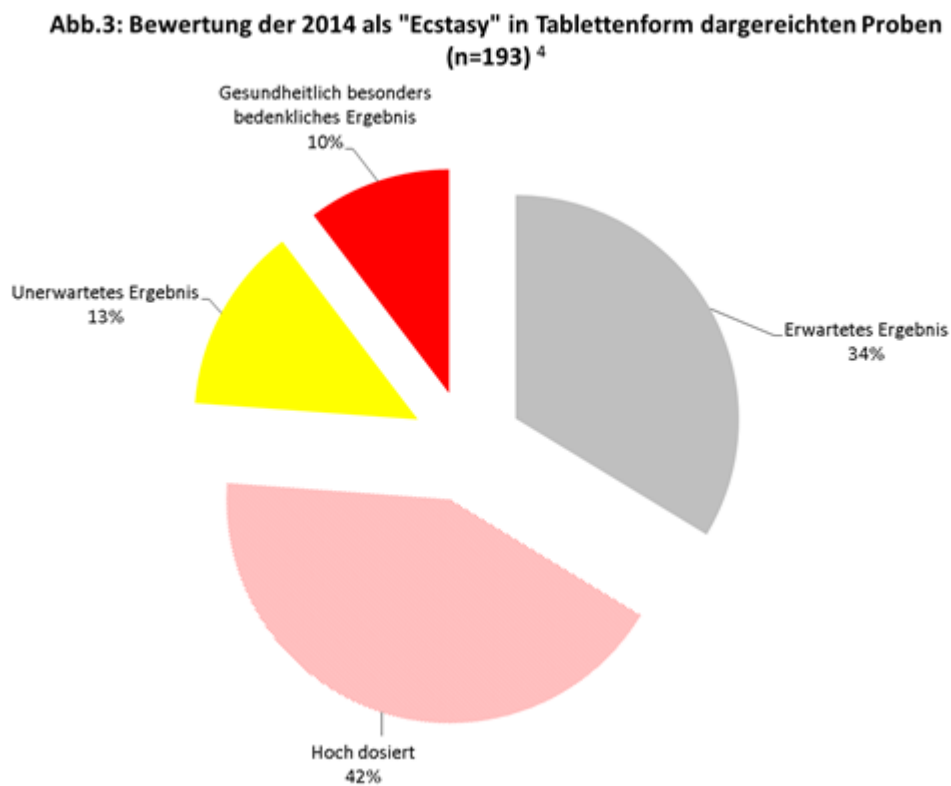
² Ab Dosierungen von über 1,5 Milligramm Ecstasy pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern und 1,3 pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen treten die negativen Effekte von MDMA in den Vordergrund, und es steigt die Wahrscheinlichkeit einer schädlichen Wirkung für das Gehirn. Daher werden Tabletten, die zwischen 100 und 200 Milligramm enthalten, als „hoch dosiert“ und jene mit über 200 Milligramm als „gesundheitslich besonders bedenklich“ eingestuft.

³ Aus der Unterscheidung „hoch“ und „gesundheitslich besonders bedenklich“ ergibt sich die Abweichung zwischen Tab. 4 und Abb. 3: Laut Tabelle enthielten 82% der „Ecstasy-Tabletten“ reines MDMA bzw. MDA. In der Grafik ergibt die Summe aus „erwartetes Ergebnis“ und „hoch dosiert“ jedoch 76%. Die restlichen 6% sind in der Kategorie „gesundheitslich besonders bedenklich“ enthalten.

Tab.4: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Ecstasy“ in Tablettenform dargereichten Proben 2014

Als „Ecstasy“-Tabletten gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
MDMA	81,3%
MDMA+MDE	0,5%
MDMA+MDA	0,5%
MDE und/oder MDA	-
MDMA+ Koffein	6,7%
MDMA+Amphetamin	-
MDMA+diverse Mischungen*	4,7%
PMA/PMMA	-
Amphetamin	0,5%
Methamphetamin	-
Koffein	-
Piperazin/Piperazin+diverse Mischungen*	1,0%
NPS/NPS+diverse Mischungen*	0,5%
Diverse Mischungen*	4,1%
N	193

*Diverse Mischungen heißt: Ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe



⁴ Die Summierung der Prozentwerte in Abb.3 ergibt 99 statt 100% aufgrund von Rundungseffekten.

Das „Comeback“ von Ecstasy-Tabletten in reiner und hochdosierter Form erklärt vermutlich auch den Rückgang der Proben, die 2014 als MDMA in Pulver-, Kristall- und Kapselform abgegeben wurden (2013: 290; 2014: 224). Auch das Verhältnis Tablette zu Pulver-, Kristall- und Kapselform, das 2013 noch 1 zu 3 betrug, hält sich nun wieder in etwa die Waage.

Der Anteil der Proben, der ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff ohne pharmakologisch aktive Beimengungen enthielt, beträgt bei „MDMA“ 86 Prozent – auch das ein Anstieg, wenn auch mit acht Prozentpunkten nicht so eklatant wie bei den Proben in Tablettenform. Während neue psychoaktive Substanzen als Verunreinigung und/oder Beimengung bei Ecstasy-Tabletten kaum eine Rolle spielen, ist der Anteil der in „MDMA“-Proben identifizierten NPS mit acht Prozent vergleichsweise hoch (Tab.5).

Tab.5: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „MDMA“ in Pulver-, Kristall oder Kapselform dargereichten Proben 2014

Als "MDMA" gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
MDMA	82,6%
MDMA+MDE	3,6%
MDMA+MDA	-
MDE und/oder MDA	-
MDMA+ Koffein	-
MDMA+Amphetamin	-
MDMA+diverse Mischungen*	1,8%
PMA/PMMA	-
Amphetamin	-
Methamphetamin	-
Koffein	-
Diverse Mischungen*	4,0%
Piperazin/Piperazin+diverse Mischungen*	-
NPS/NPS+diverse Mischungen*	8,0%
N	224

*Diverse Mischungen heißt: Ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe

„Speed“

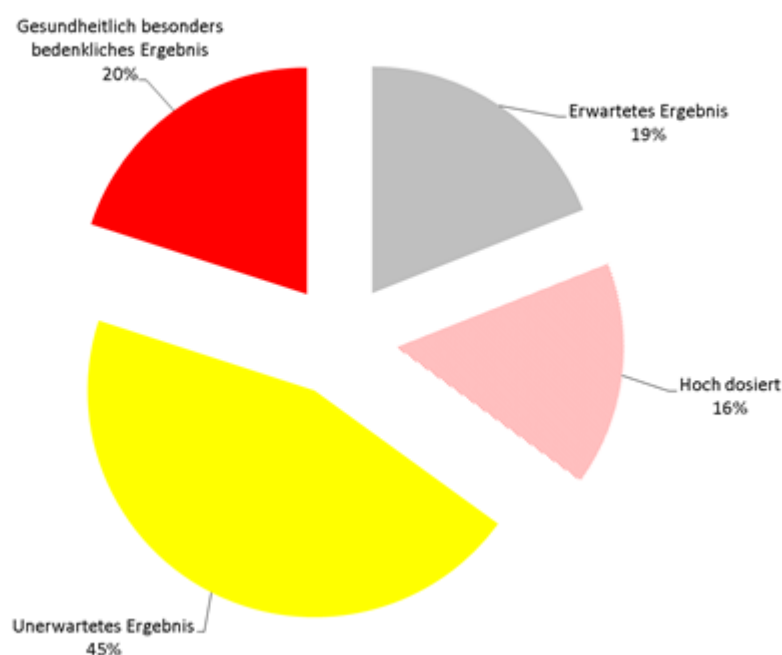
Von 219 als „Speed“ zur Analyse gebrachten Proben enthielten 35 Prozent ausschließlich Amphetamin ohne weitere pharmakologische Beimengungen. Dieser Wert ist zwar der höchste in den letzten zehn Jahren und doppelt so hoch wie 2013, jedoch immer noch deutlich niedriger als bei Ecstasy und MDMA. Entsprechend verringert hat sich die Kombination von Amphetamin und Koffein (39 Prozent), auch wenn dies nach wie vor die am häufigsten vorkommende Mischung ist (Tab.6). Bemerkenswert ist auch der Anstieg der hoch dosierten Amphetamin-Proben (mindestens 250 Milligramm pro Gramm) von 6,5 Prozent (2013) auf nunmehr 16 Prozent (Abb.5).

Tab.6: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Speed“ dargereichten Proben 2014

Als "Speed" gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
Amphetamin	35,3%
Amphetamin+Koffein	39,0%
Amphetamin+Methamphetamin	-
Amphetamin+diverse Mischungen*	19,6%
Methamphetamin	-
Koffein	-
MDMA	1,4%
Ephedrin	-
Piperazin/Piperazin+diverse Mischungen*	0,5%
NPS/NPS+diverse Mischungen*	1,8%
Diverse Mischungen*	2,8%
N	219

*Diverse Mischungen heißt: Ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe

Abb.5: Bewertung der 2014 als "Speed" dargereichten Proben (n=219)



Kokain

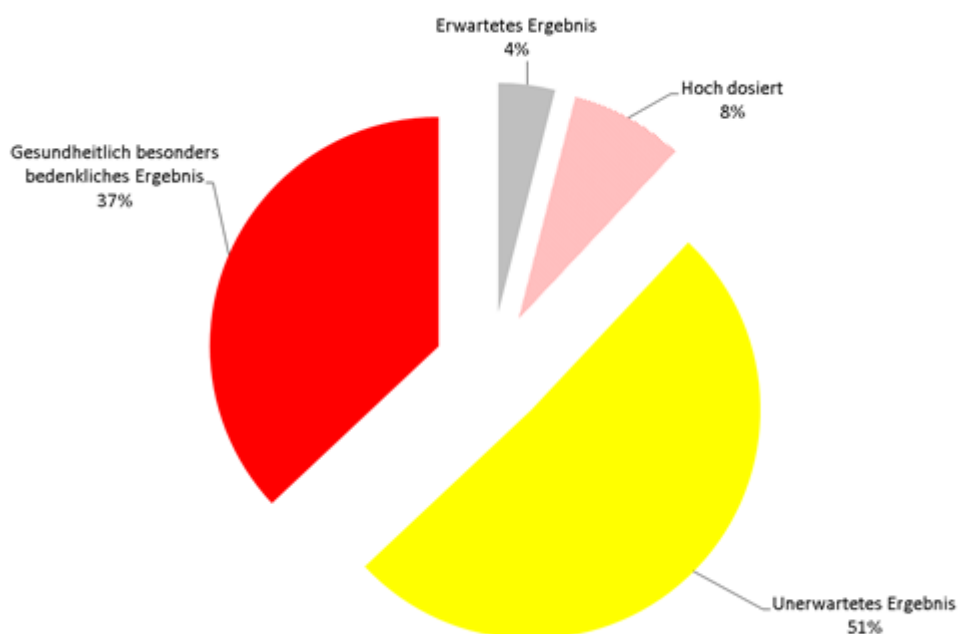
Von insgesamt 128 zur Analyse gebrachten Kokain-Proben enthielten lediglich 12,5 Prozent den erwarteten Inhaltsstoff ohne weitere pharmakologisch aktive Inhaltsstoffe. Häufig wurden mehr als zwei unerwartete Inhaltsstoffe gefunden, meist darunter das Arzneimittel Levamisol (Tab. 5). Da die Wechselwirkungen bei mehr als drei Substanzen kaum abzuschätzen sind, werden Proben, in denen zusätzlich zu Kokain noch mehr als zwei Inhaltsstoffe identifiziert wurden, als gesundheitlich besonders bedenklich eingestuft. Das war bei 37 Prozent aller abgegebenen Kokain-Proben der Fall (Abb. 6).

Tab.7: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Kokain“ dargereichten Proben 2014

Als Kokain gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
Kokain	12,5%
Kokain+Levamisol	41,4%
Kokain+Phenacetin	-
Kokain+Koffein	0,8%
Kokain+Levamisol+Phenacetin	-
Kokain+Levamisol+diverse Mischungen	34,4%
Kokain+diverse Mischungen	7,0%
NPS/NPS+diverse Mischungen*	-
Diverse Mischungen*	3,9%
N	128

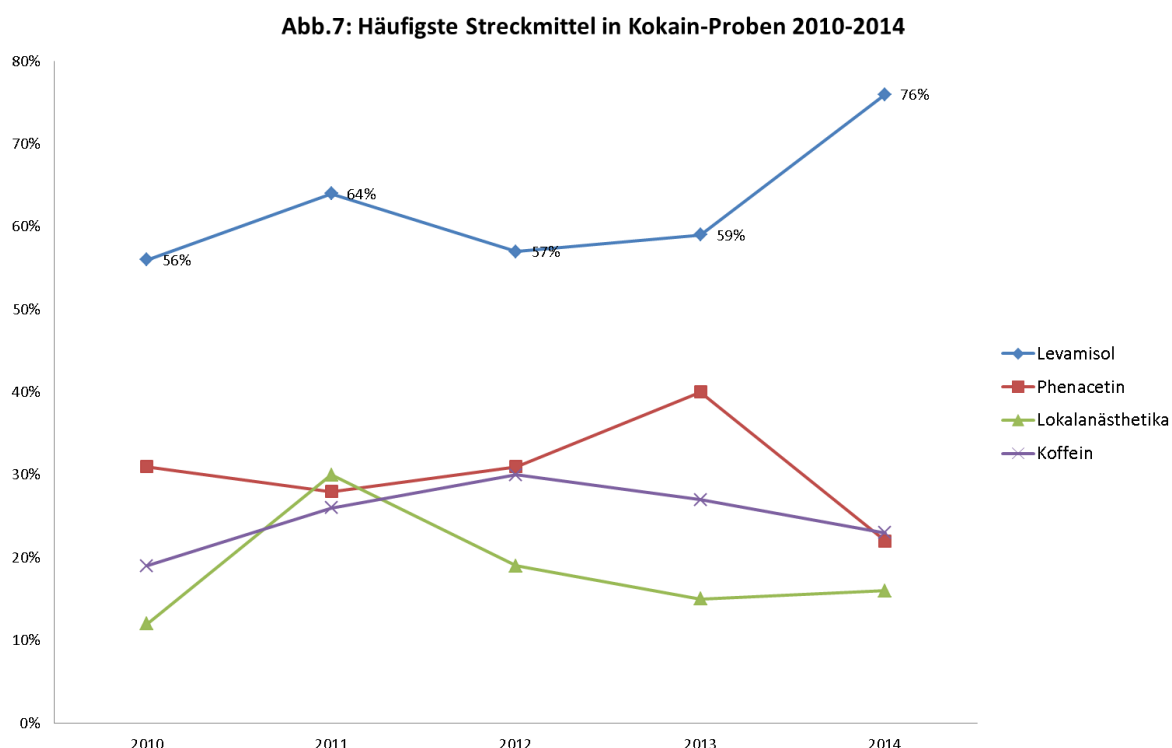
*Diverse Mischungen heißt: Ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe

Abb.6: Bewertung der 2014 als Kokain dargereichten Proben (n=128)



Kokain-Proben enthalten also in den seltensten Fällen ausschließlich Kokain. Am häufigsten wird nach wie vor das Antihelmintikum Levamisol in Kokain-Proben identifiziert (bei 76 Prozent aller Proben, vgl. 2013: 59 %; Abb.7). Weitere häufig vorkommende Beimengungen sind Koffein (23 Prozent), das Arzneimittel Phenacetin (22 Prozent) und diverse Lokalanästhetika (16 Prozent).

Das europaweit häufige Vorkommen von Levamisol in Kokain-Proben hat zu diversen Spekulationen über die Gründe der Beimengung geführt. Eine Studie der Medizinischen Universität Wien kommt zu folgendem plausiblen Schluss: Levamisol wird im Körper zu der amphetaminartigen Substanz Aminorex umgewandelt. Nach Abklingen der Kokain-Wirkung setzten die antriebssteigernden Effekte von Aminorex ein, und es könnte somit das subjektive Empfinden des Rausches verlängert werden.⁵



⁵ Hofmaier, T., Luf, A., Seddik, A., Stockner, T., Holy, M., Freissmuth, M., Ecker, G. F., ... Kudlacek, O. (December 01, 2013). Aminorex, a metabolite of the cocaine adulterant levamisole, exerts amphetamine like actions at monoamine transporters. *Neurochemistry International*.

INFO UND BERATUNG IN DER *HOME*BASE

Gespräche

In der *checkit!*-Beratungsstelle *HomeBase* wurden folgende Gesprächsleistungen erbracht:

- Persönlich: 586 Beratungs- und 56 Informationsgespräche⁶
- Telefonisch: 195 Beratungs- und 124 Informationsgespräche
- 177 Rechtsberatungen durch externe JuristInnen

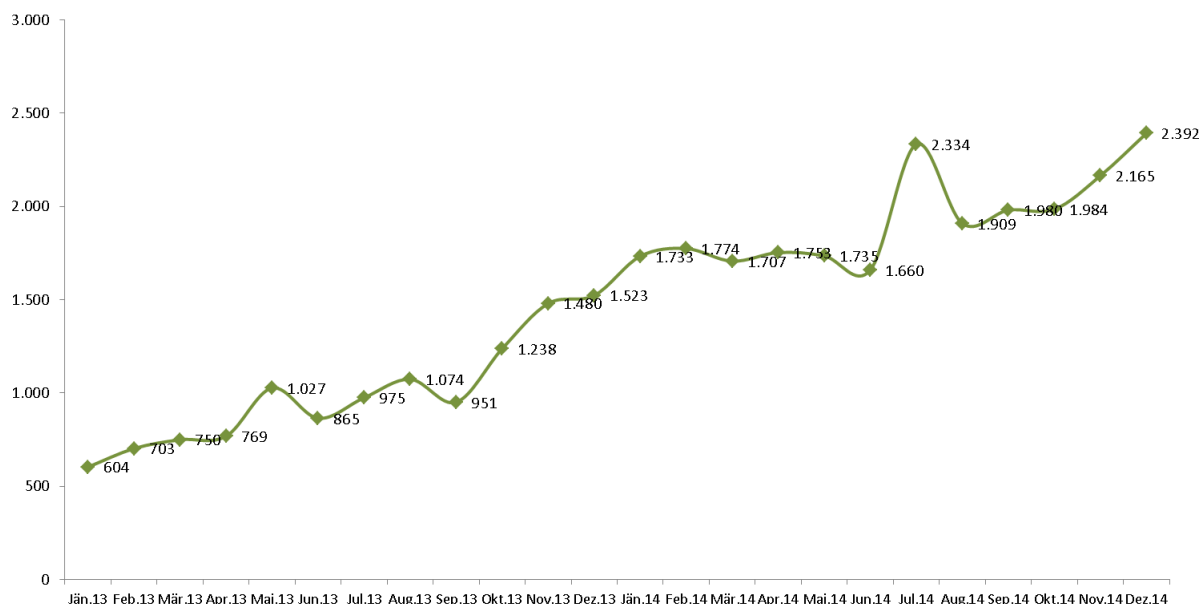
Online-Beratung

Im Berichtsjahr wurden 383 E-Mail-Anfragen nach den von *checkit!* entwickelten Standards beantwortet (178 Beratungs-, 189 Informationsmails sowie 16 Beratungsmails durch JuristIn). Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist.

www.checkyourdrugs.at

Die Homepage *www.checkyourdrugs.at* wurde über 700.000-mal aufgesucht, bei einem Tageschnitt von 1.900 Zugriffen. Abb.5 zeigt, dass sich die Zugriffe seit 2013 kontinuierlich erhöht haben und Ende 2014 bei bereits knapp 2.400 pro Tag lagen. Ausschlaggebend dafür ist vermutlich das kontinuierliche (Social) Networking auf nationaler und internationaler Ebene.

Abb.5: www.checkyourdrugs: Visits 2013/14
Schnitt pro Tag im jeweiligen Monat



⁶ davon 76 Beratungs- bzw. 16 Informationsgespräche im Rahmen des (potentiellen) Testings in der *HomeBase* bei Gefahr in Verzug

Gruppenarbeit

In der Anlaufstelle *HomeBase* fanden 20 Konsumreduktionsgruppen mit gesamt 51 TeilnehmerInnen statt.

Präventions- und Infomaterialien

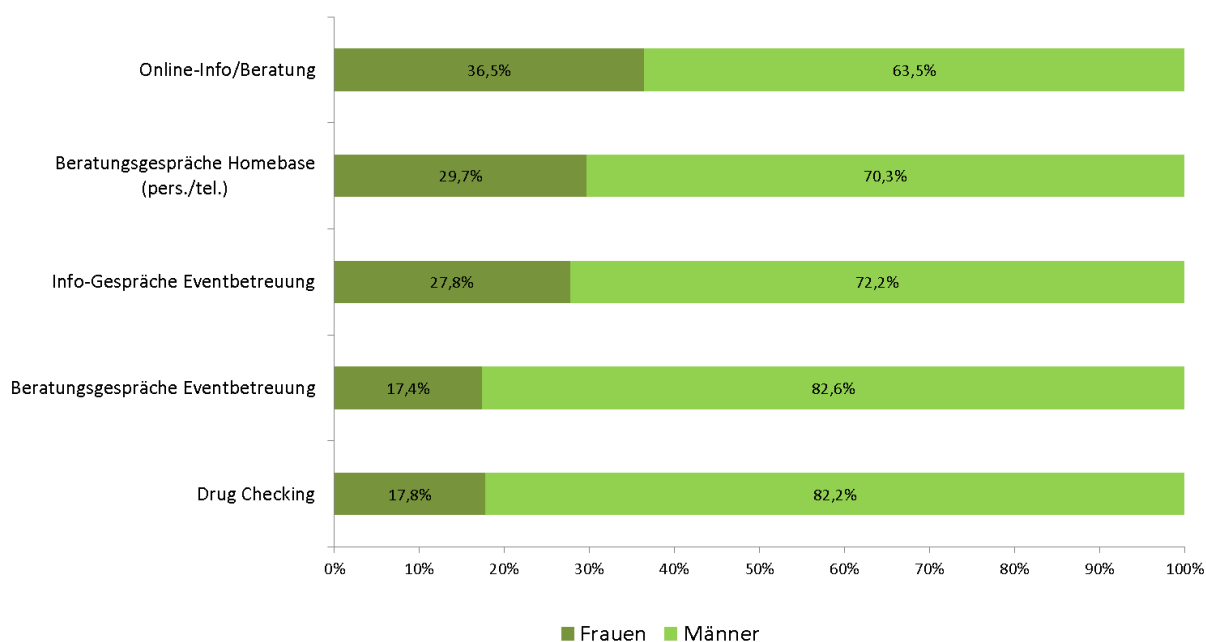
Im Berichtsjahr wurden 8.325 Stück diverser Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Postkarten, Booklets) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

BERATUNGEN: ANALYSEDATEN

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Der Frauenanteil liegt bei den meisten Leistungen zwischen 27 und 36 Prozent. Ein interessantes Bild zeigt die Eventbetreuung: Während bei den *Informationsgesprächen* der Frauenanteil 27 Prozent beträgt, sinkt er bei den *Beratungsgesprächen* auf 17 Prozent. Auch beim Drug Checking ist der Männeranteil deutlich höher. Die Hauptursache dürfte darin liegen, dass die Substanztestung als „Männersache“ perzipiert wird und sie daher für die Partnerin oder die Peergroup „mit-testen“. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass Männer auch häufiger Ecstasy und Speed konsumieren (Abb.6).

Abb.6 / Geschlechterverteilung je Leistung 2014

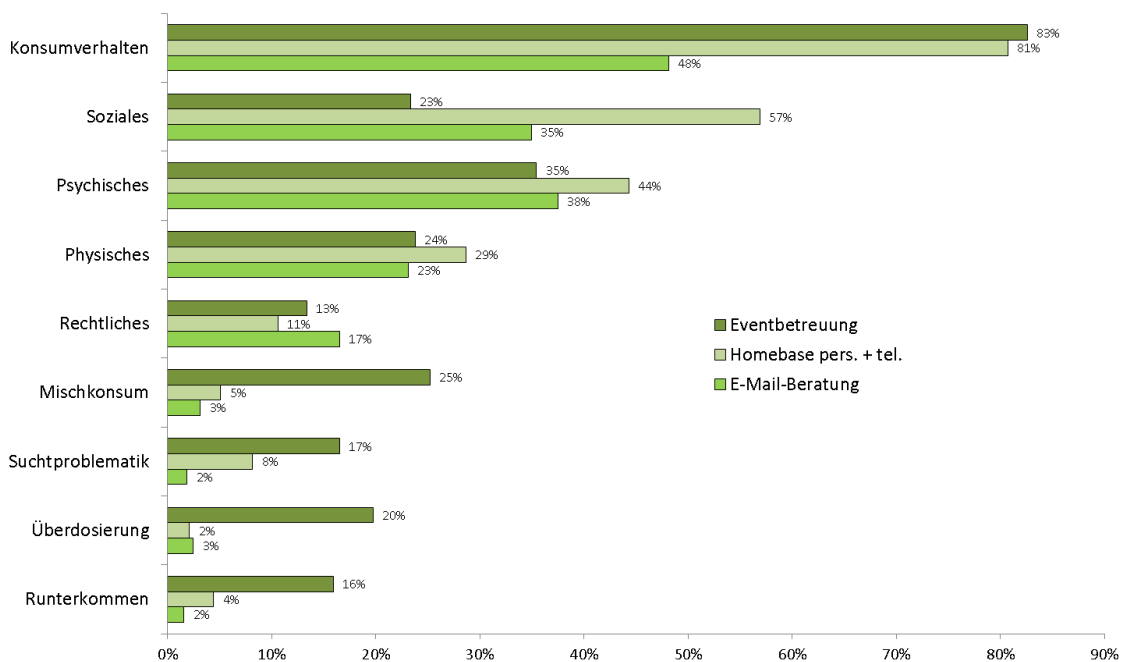


Das Alter kann aufgrund des niedrighwelligen Settings meist nur geschätzt werden. Das Gros der Personen (51 Prozent) ist zwischen 20 und 29 Jahre alt. Die Gruppe der unter 20-Jährigen macht 19 Prozent aus, 30 Prozent der Personen sind 30 Jahre und älter.

Themen der Beratung

Bei der Eventbetreuung steht das Konsumverhalten thematisch im Vordergrund – bei 83 Prozent der Gespräche war dies Thema, aber auch die damit in Verbindung stehenden Bereiche „Mischkonsum“, „Runterkommen“ und „Überdosierung“ kommen in diesem Setting überdurchschnittlich oft vor. In der HomeBase geht es dafür häufiger um „Soziales“, wie Ausbildung/Beruf, Familie, Beziehung, Peers (57%; Abb.7).

Abb.7 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2014
 ("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



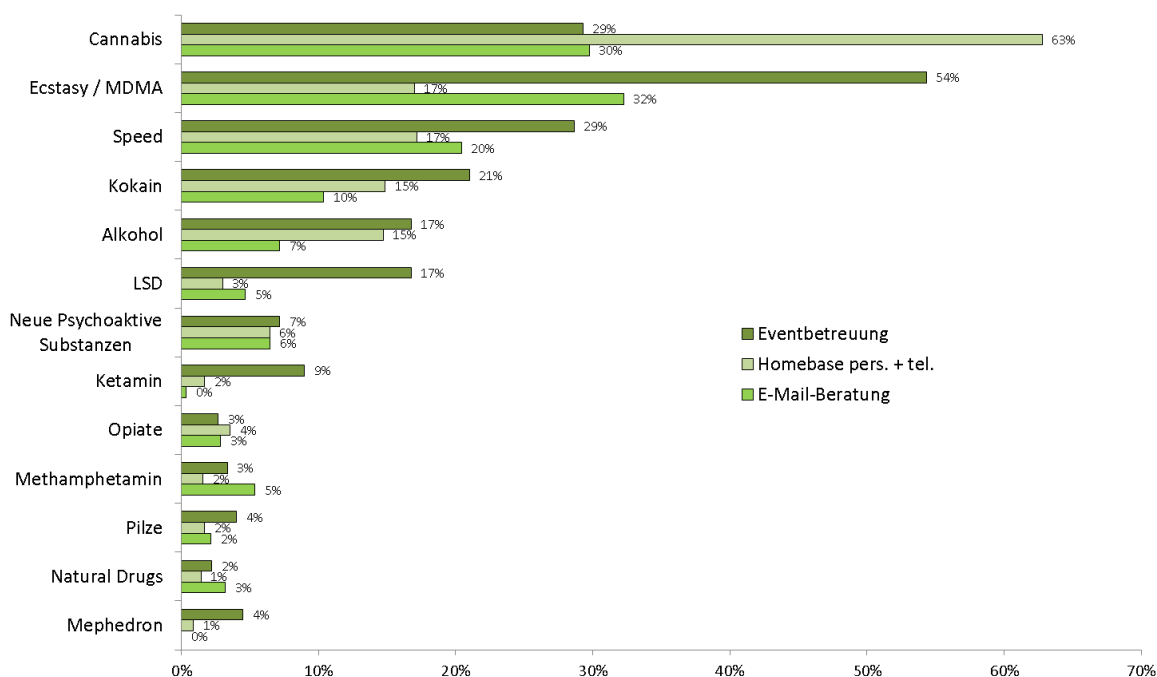
Bei der Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Konsumverhalten geht es um Möglichkeiten der Konsumreduktion oder -beendigung, um das „Runterkommen“ (z.B. „wie gehe ich mit der Depression danach um?“), sowie um Handlungsmöglichkeiten bei Überdosierungen oder sogenannten „Horrortrips“. Dem Themenbereich Konsumverhalten kommt insofern große Bedeutung zu, als hier risikoreduzierende Interventionen ansetzen.

Konsumierte Substanzen

Einen Hinweis auf die konsumierten Drogen geben die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen. Die am häufigsten genannte Substanz ist Cannabis: Je nach Setting war dies bei 29 bis 63 Prozent der Gespräche Thema – am häufigsten in der *HomeBase*, die damit einen deutlichen Cannabis-Schwerpunkt aufweist. Die Eventbetreuung hat hingegen vergleichsweise hohe Werte bei Ecstasy (54 %), Speed (29 %), Kokain (21 %), LSD (17 %) und Ketamin (9 %). Die „Neuen Psychoaktiven Substanzen“ haben sich im Eventsetting gegenüber 2013 von 13 % auf 7 % verringert (Abb.8).

Abb.8 / Thematisierte Substanzen bei den Gesprächen je Setting 2014

("bei x Prozent der Gespräche war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



WEITERE TÄTIGKEITEN

Wissenschaftliche Publikation

In einer Kooperation mit dem Klinischen Institut für Labormedizin und der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der Medizinischen Universität Wien wurde ein wissenschaftlicher Fachartikel zu neuen massenspektrometrischen Techniken zur Analyse von psychoaktiven Substanzen veröffentlicht. Die Ergebnisse der Studie können unter folgendem Link nachgelesen werden: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24667699>

Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Drogenmarkt entsprechend hat *checkit!* die Analysegeräte und Methoden auch 2014 adaptiert und optimiert. Unter anderem wurde das Spektrum der Analyten um 23 Substanzen erweitert.

TEDI (Trans European Drug Information)

Im Rahmen des EU-Projekts „Nightlife Empowerment and Well-Being Implementation Project - NEWIP“ erstellte *checkit!* mit anderen Partyprojekten Europas unter anderem eine Datenbank der Analyseergebnisse. Bei einem Meeting in Barcelona wurden die Weiterführung des Projekts sowie mögliche Finanzierungen besprochen.

Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer Ebene

EU Projekt NEWIP

Um die internationale Vernetzung auch nach Ablauf des EU Projekts „Nightlife Empowerment and Well-Being Implementation Project - NEWIP“ fortzuführen und Safer Nightlife auf einer internationalen Ebene zu promoten, wurde der Verein "Nightlife, Empowerment and Well-being Network" gegründet. *checkit!* ist Vereinsmitglied und nimmt regelmäßig an den Vernetzungstreffen des NEW Net teil.

Harm Reduction Conference

checkit! war bei der „Harm Reduction Conference in Basel“ vertreten und referierte über die Einsatzmöglichkeiten und die praktische Umsetzung von Drug Checking.

Weitere Vortragstätigkeit international

checkit! referierte bei den „Hamburger Suchtherapietagen“ über neue synthetische Substanzen und die Möglichkeiten des Umgangs mit diesen in Beratung und Prävention sowie über Möglichkeiten und Grenzen der Angehörigenberatung.

In Hannover referierte *checkit!* auf Einladung des TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG über Drug Checking Methoden und über aktuelle Entwicklungen im Bereich der neuen synthetischen Substanzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Medienarbeit

Als bekanntes Kompetenzzentrum für neue Drogen war *checkit!* auch 2014 als Interviewpartner sehr gefragt. *checkit!* gab nicht nur fachkundige Auskünfte für die Recherche, sondern konnte sich auch in einer Vielzahl an Interviews werbewirksam medial positionieren.

BERICHT ALKOHOLSUCHTPRÄVENTION

PartyFit!

VOLLFAN statt voll fett

PartyFit! - ALKOHOLPRÄVENTION MIT „PEER-TO-PEER-ANSATZ“ BEI EVENTS

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist das Wochenende der ideale Zeitpunkt, um gemeinsam feiern zu gehen, Spaß zu haben und mit ihren FreundInnen zusammen zu sein. Zu diesem Anlass wird auch Alkohol in unterschiedlichsten Mengen konsumiert. Das ausgelassene Feiern in Kombination mit dem Konsum von zu viel Alkohol kann, neben gesundheitlichen Problemen, in emotionalisierten Situationen zu problematischen Verhaltensweisen bis hin zur Eskalation führen.

Ein in Hinblick auf solche (problematischen) Situationen gut ausgebildetes und kompetentes Promotion(peer)-Team kann in diesem Zusammenhang durch interaktives Handeln mit der Zielgruppe in ein Gespräch kommen und bei Bedarf Kurz- bzw. Frühinterventionen und weitere suchtpreventive Maßnahmen umsetzen. Ein entsprechendes Konzept wurde vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Seit Mitte 2008 ist *checkit!* vom Institut für Suchtprävention mit der operativen Umsetzung betraut.

2014 gab es 20 *PartyFit!*-Einsätze mit insgesamt 22 Eventtagen. Dabei wurden gesamt 3.724 Kontakte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen verzeichnet und 2.590 Kurzinterventionen nach der „Peer-to-Peer“-Methode gesetzt (Tab.7).

Tab.7: *PartyFit!*-Einsätze 2014

Datum (des erster Eventtages)	Einsatz	Eventtage	Kontakte gesamt	Kurzinterventionen mit Peermethode
25.01.2014	Praterdome	1	195	135
07.03.2014	Semesterclosing, WU	1	151	126
21.03.2014	DocLX, Ottakringer Brauerei	1	209	175
25.03.2014	Tag der Gesundheit, Rathaus	1	104	43
01.05.2014	1. Mai-Fest, Prater	1	110	93
16.05.2014	Jugendzentrums-Fest, Sargfabrik	1	32	25
21.05.2014	Gesundheitstag	1	69	68
31.05.2014	Bacherpark Fest	1	9	7
05.06.2014	Jugendsporttag	1	359	91
27.06.2014	Donauinsselfest	3	1.494	1.088
25.07.2014	Museumsquartier Vorplatz	1	97	83
30.08.2014	Streetfestival, Parkring	1	37	14
19.09.2014	LaJuNa - Lange Nacht der Jugend	1	80	60
19.09.2014	Museumsquartier Vorplatz	1	45	35
20.09.2014	The Class, Palais Eschenbach	1	100	91
08.10.2014	Gesundheitstag, Rathaus	1	66	35
22.10.2014	Gesundheitstag	1	37	37
23.10.2014	DocLX, Ottakringer Brauerei	1	173	138
01.11.2014	Paradise City, Rathaus	1	274	174
13.12.2014	DocLX, Ottakringer Brauerei	1	83	72
Gesamt		22	3.724	2.590

Von den 16 im Berichtsjahr rekrutierten Peers haben mittlerweile 12 die Peer-PromotorInnen-Ausbildung absolviert und sind seither fixe MitarbeiterInnen im *PartyFit!*-Team. Für alle aktiven Peers wurde darüber hinaus im Berichtsjahr eine Schulung zum Thema „Umgang mit Widerstand im *PartyFit!* Setting“ angeboten.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

- Präsentation des Projekts im Rahmen eines Info- und Präsentationsstandes auf der Schweizer Peer Akademie
- Teilnahme an der Veranstaltung „Living Books“ der Hauptbücherei Wien: *PartyFit!* gab Informationen zum Thema „Mythen und Fakten rund um Alkohol“
- Teilnahme am Youth Forum der UNODC, um im internationalen Rahmen Erfahrungen und Visionen zum Thema risikobewusster Konsum und Prävention auszutauschen
- Veröffentlichung eines Artikels eines engagierten Peers in der Stadtzeitung Falter, in dem die Arbeit vor Ort beschrieben wird.

VOLLFAN STATT VOLL FETT - ALKOHOLPRÄVENTION MIT „PEER-TO-PEER“-ANSATZ IM FUSSBALLSTADION

VOLLFAN statt voll fett ist ein Projekt des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und richtet sich an jugendliche Fußballfans der beiden Vereine FK Austria und SK Rapid. Ziel ist es, mit einem „Peer-to-Peer“-Ansatz und geeigneten Präventionsmethoden Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu verbreiten und einen reflektierten Alkoholkonsum zu fördern. 2013 wurde *checkit!* erstmalig mit der operativen Umsetzung der Peerbetreuung der Maßnahme betraut.

2014 fanden elf *VOLLFAN*-Einsätze statt, je fünf bei Austria- und Rapid-Spielen sowie einer beim 1. Wiener „Vollfan Derby“ der Nachwuchsfußballer der beiden Vereine. Ein Einsatz umfasst u.a. ein Alkoholquiz und den „Rauschbrillenparkour“ in der „Vollfan-Zone“.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt zehn neue Peers rekrutiert und geschult: sechs für SK Rapid und vier Peers für FK Austria. Das aktive Peer-Team der Mannschaft SK Rapid umfasste im Berichtsjahr somit 15 und der Mannschaft FK Austria zehn. Zudem wurden die Peers von RauschbrillentrainerInnen geschult und waren somit in der Lage, den Rauchbrillenparkour in der *VOLLFAN*-Zone anzuleiten.

Für Rapid ging im Berichtsjahr eine Ära zu Ende: Das Heimstadion „St. Hanappi“ wurde Ende des Jahres zum letzten Mal bespielt, danach erfolgte der Umzug in das Ernst-Happel-Stadion. Dieses wurde mittlerweile mit einer gut sichtbaren und leicht zugänglichen Vollfan Zone ausgestattet.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr folgende Aktivitäten gesetzt:

- Beim 1. Wiener „Vollfan Derby“ lieferten sich die Nachwuchs-Fußballer von SK Rapid und FK Austria im Hanappi-Stadion ein spannendes Match. Das Event stand unter dem Motto "Zeig zu viel Alkohol die gelbe Karte".
- Beim Jugendsporttag wurden ein Rauschbrillenparkour sowie zusätzliche Aktivitäten wie Roller fahren und Fußball spielen angeboten. Ein weiterer Rauschbrillenparkour ging beim Tag der seelischen Gesundheit im Rathaus in Szene. Die Parkours wurden bereits von den Vollfan-Peers angeleitet. Beide Veranstaltungen waren eine gute Möglichkeit, das Projekt vorzustellen und seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

WEITERE ANGEBOTE UND TÄTIGKEITEN

MOVE-TRAINING

MOVE ist ein dreitägiges Fortbildungsangebot mit dem Ziel, MultiplikatorInnen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken. 14 MitarbeiterInnen der *suchthilfe wien*, darunter sämtliche MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention, sind zertifizierte MOVE-TrainerInnen. Acht von ihnen absolvierten im Berichtsjahr die Weiterbildung „MOVE – Motivierende Kurzintervention am Arbeitsplatz“. Diese befähigt die MultiplikatorInnen in Betrieben, konsumierende MitarbeiterInnen im Erwachsenenalter dabei zu unterstützen, ihr Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr zehn MOVE Trainings mit jeweils zwei TrainerInnen abgehalten – zwei davon im betrieblichen Kontext.

WORKSHOPS, SCHULUNGEN UND REFERATE

MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention hielten im Berichtsjahr

- 31 Workshops mit Jugendlichen, mit gesamt 677 TeilnehmerInnen
- 44 Schulungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen, mit gesamt 735 TeilnehmerInnen
- 15 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 141 TeilnehmerInnen (Tab.8-10)

Insgesamt wurden damit 1.553 Personen erreicht (s. Tabellen ab S. 31).

WEITERE TÄTIGKEITEN

Qualitätssicherung

Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitätsvolle Arbeit. MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- Tagung der ARGE Suchtvorbeugung, Pörtlach
- European Harm Reduction Conference, Basel
- Hamburger Suchttherapietage
- soQua-Lehrgang für internationale sozialwissenschaftliche Forschung, SORA-Institut Wien
- Vortrag „Schadensminderung - Leitstern der Europäischen Drogenpolitik?“, Veranstaltung des Referats Suchtpsychologie des österreichischen Berufsverbandes für PsychologInnen
- „Risflecting Pool Meeting 2014“- Netzwerktreffen der europäischen Rausch- und RiskopädagogInnen, Ketzin (D)
- Alkohol – Praxisansätze und wirksame Strategien der Suchtprävention, Tagung des Instituts für Suchtprävention Wien
- Seminar „Leiten und Führen“, Institut für Freizeitpädagogik
- Seminar zur Alkoholkrankheit; interne Fortbildung der *suchthilfe wien*

Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

- Vernetzungstreffen der LeiterInnen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- Vernetzungstreffen der MitarbeiterInnen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- „Forum Suchtprävention“ des ISP
- EWS Beirat (ÖBIG)
- AG Jugendliche mit Drogenproblemen (SDW)
- NEW Net Meeting
- Advisory Board Mitglied in einem Projekt der Aids Hilfe Wien

Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu“). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmalberatungen von anonymen KlientInnen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz“, nicht jedoch der „KlientInnen-Datensatz“ (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

Tab.8: Workshops mit Jugendlichen 2014

Workshops mit Jugendlichen: Suchtprävention und Risikokompetenz		
Datum	Setting	TeilnehmerInnen
17.01.2014	Schule	22
24.01.2014	Schule	25
27.01.2014	Schule	25
30.01.2014	Schule	15
13.02.2014	Betrieb	5
13.02.2014	Schule	28
18.02.2014	Schule	20
21.02.2014	Schule	6
25.02.2014	Schule	21
05.03.2014	Schule	130
31.03.2014	Arbeitsmarktpolitik	18
04.04.2014	Schule	27
10.04.2014	Betrieb	25
30.04.2014	Betrieb	30
06.05.2014	Schule	18
07.05.2014	Schule	15
08.05.2014	Schule	30
15.05.2014	Außerschulische Jugendarbeit	23
19.05.2014	Schule	14
23.05.2014	Außerschulische Jugendarbeit	8
03.06.2014	Schule	14
05.06.2014	Schule	6
17.06.2014	Fachhochschule	10
18.06.2014	Schule	21
15.09.2014	Schule	13
20.10.2014	Schule	20
20.10.2014	Schule	16
17.11.2014	Schule	21
19.11.2014	Schule	11
05.12.2014	Schule	15
19.12.2014	Schule	25

Tab.9: Schulungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen 2014

Schulungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen			
Datum	Organisation	Titel	TeilnehmerInnen
28.01.2014	Don Bosco Flüchtlingswerk	Umgang mit konsumierenden Jugendlichen	7
12.02.2014	Österreichisches Hebammen-Gremium	MOVE	16
13.02.2014	Österreichisches Hebammen-Gremium	MOVE	10
14.02.2014	Österreichisches Hebammen-Gremium	MOVE	10
20.02.2014	checkit! Eventteam	Freizeitdrogen und NPS	8
02.03.2014	PartyFit! Peers	PartyFit Ausbildung Teil 1	18
18.03.2014	Vollfan Peers	Vollfan Ausbildung Teil 1	10
20.03.2014	Pädagogische Hochschule Wien	MOVE	10
21.03.2014	Pädagogische Hochschule Wien	MOVE	10
21.03.2014	Vollfan und PartyFit! Peers	PartyFit! Workshop Teil 2	28
28.03.2014	Pädagogische Hochschule Wien	MOVE	10
29.03.2014	Pädagogische Hochschule Wien	MOVE	10
05.04.2014	Anton-Proksch-Institut	Onlineberatung	20
09.04.2014	Vollfan Peers	Kickoff Austria	9
13.04.2014	PartyFit! Peers	Peerschulung	16
15.04.2014	Produktionsbetrieb	Freizeitdrogen und Arbeitssicherheit	13
23.04.2014	Grüner Kreis	Neue Psychoaktive Substanzen	30
29.04.2014	Stadtschulrat Wien	Aktuelle Entwicklungen Freizeitdrogen	27
08.05.2014	Harm Reduction Conference Basel	Integrated Drug checking	30
12.05.2014	checkit! Eventteam	Freizeitdrogen und NPS	6
12.05.2014	Vollfan Peers	Kommunikation im Stadion	10
11.06.2014	Hamburger Suchttherapietage	Angehörigenberatung	14
11.06.2014	Hamburger Suchttherapietage	Research Chemicals	25
15.06.2014	PartyFit! Peers	Deeskalation und Körpersprache	16
30.06.2014	PartyFit! Peers	Reflexion der ersten Einsätze	15
01.07.2014	Fachstelle für Suchtprävention Kärnten	Methoden	25
06.09.2014	Aidshilfe Wien	Peerschulung	6
11.09.2014	Vollfan Peers	Rauschbrillentraining	5
13.09.2014	AIDS-Hilfe	Peerschulung	6
19.09.2014	TÜV Nord Mobilität GmbH & Co.KG	Neue synthetische Substanzen	90
22.09.2014	MAG 11	Tooltime	9
29.09.2014	SUPRO Vorarlberg (Teammitglieder)	Freizeitdrogen und NPS	8
30.09.2014	SUPRO Vorarlberg (Teammitglieder + Externe)	Freizeitdrogen und NPS	40
30.09.2014	SUPRO Vorarlberg (Externe)	Beratung & Prävention	25
06.10.2014	Institut für Erlebnispädagogik Wien	MOVE	19
06.10.2014	SUPSTART (betriebliches MOVE)	MOVE	14
14.10.2014	MAG 11 Rüdengasse	Drogen und Recht	14
31.10.2014	Contact	MOVE	20
10.11.2014	SUPSTART (betriebliches MOVE)	MOVE	11
13.11.2014	Pädagogische Hochschule Wien	MOVE	10
19.11.2014	WGKK & PVA	MOVE light	10
22.11.2014	PartyFit! Peers	Widerstand im PartyFit! Setting	10
26.11.2014	MAG 11	MOVE	13
29.11.2014	Anton-Proksch-Institut	Onlineberatung	22

Tab.10: Bereichsvorstellungen 2014

Vorstellungen des Bereichs Suchtprävention		
Datum	Organisation	TeilnehmerInnen
21.01.2014	BG Wasagasse	4
14.02.2014	Fachhochschule für Sozialarbeit	10
28.02.2014	„Living Books“ – Hauptbücherei Wien	13
07.03.2014	Pädagogische Akademie	2
12.03.2014	Fachhochschule für Sozialarbeit	12
14.03.2014	HBLA für wirtschaftliche Berufe	18
18.03.2014	Fachhochschule für Sozialarbeit	12
20.03.2014	International Harm Reduction Workers	5
03.04.2014	Gesundheits- und Krankenpflegeschule	6
08.04.2014	Afro-Asiatisches Institut	12
12.05.2014	Medizinische Universität Wien	4
29.08.2014	Needle Exchange - Ungarn	1
11.11.2014	Fachhochschule für Sozialarbeit	18
12.11.2014	Vienna Business School	4
09.12.2014	HBLA für wirtschaftliche Berufe	20

Bereich Suchtprävention / *checkit!*, *PartyFit!* und *VOLLFAN statt voll fett*

Gumpendorfer Straße 8

1060 Wien

Tel.: ++43/1/4000-53650

Fax: ++43/1/4000-53669

E-Mail: checkit@suchthilfe.at

Web: www.checkyourdrugs.at

BereichsleiterIn

Bis 31.12.2014: Sonja Grabenhofer

Ab 01.01.2015: Karl Kociper

checkit! wird finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien und des Bundesministerium für Gesundheit



checkit! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von



Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

PartyFit! und *VOLLFAN statt voll fett* werden finanziert aus Mitteln der



Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1600 Wien

Tel.: ++43/1/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at, Web: www.suchthilfe.at